

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 29. Freitag, den 3. Februar. 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 10 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", nebst einer außerordentlichen Beilage, ausgegeben. Inhalt: 1) Bemerkungen zu dem Aufsatz in Nr. 3 der Schl. Chr.: Auch ein Beitrag zu den Betrachtungen über den Grundbesitz Schlesiens. 2) Der Breslauer Handel. 3) Beantwortung des Vorschlages zur Beförderung der Bienenzucht in Schlesien. 4) Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft, als nothwendiger Nachtrag zur Schrift: Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergüter. 5) Historische Notiz. 6) Korrespondenz: aus Gr. Glogau; 7) aus dem Reg.-Bez. Liegnitz; 8) Reichenbach. 9) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 31. Januar. Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor **Bartels** in Eilenburg zugleich zum Kreis-Justiz-Rath des Delitzscher Kreises, im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Zur Feier des Jahrestages **Friedrich's II.** hielt die Königliche Akademie der Wissenschaften am 26. Januar eine öffentliche Sitzung. Der Sekretär der mathematischen Klasse, Herr **Encke**, eröffnete dieselbe mit einer Einleitungs-Rede. Hierauf las Herr **Ranke** über die Verfassung der Republik Venedig, besonders in Bezug auf den Rath der Zehn, und Herr **Ehrenberg** über das Vorkommen fossiler Infusorien.

Berlin, 1. Februar. Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Haupt-Kassen-Controleur **Stier** zu Düsseldorf den Charakter als Hofrath zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu **Breslau** ist dem seitherigen Kapellan **Ernst** zu Wartha die erledigte Pfarrei zu Elguth im Neustädter Kreise, dem seitherigen Pfarr-Administrator **Weypold** zu Brosewitz die erledigte Pfarrei in Kunzendorf in demselben Kreise, und dem seitherigen Kapellan **Bittner** in Mittelwalde die erledigte Pfarrei daselbst verliehen worden; zu **Oppeln** ist der bisherige Pfarrer **Valentin Schenzel** in Ottmuth zum Pfarrer in Groß-Pramsen, Kreis Neustadt, der bisherige Lokal-Kapellan, **Florian Grimme** zu Groß-Neundorf, zum Pfarrer in Friedewalde, Kreis Grottkau, der bisherige Kreis-Vikar **Friedr. Kranz** zu Neustadt zum Pfarrer in Altstadt bei Neisse, und der Predigtamtskandidat **Philipp Wilhelm Malthaner** zum Pastor in Pommerschwitz, Kreis Leobschütz, ernannt worden.

Berlin, 27. Jan. Bei der bevorstehenden neuen **Einrichtung des öffentlichen Stadtfuhrwesens** hofft man, daß die angekündigte Bestimmung, nach welcher nur eine gewisse Anzahl Wagen gestattet sein soll, verschwinden, und es Jedem, der seine Rechnung zu finden denkt, erlaubt sein werde, so viel Fuhrwerk aufzustellen, als ihm beliebt. Unter andern soll eine Gesellschaft vorhaben, regelmäßige Fahrten von einem Stadttheil zum andern, wie in London und Paris, einzurichten; ob dieselben jedoch hierbei ihre Rechnung finden dürfte, steht dahin. Noch scheint Berlin zu klein dafür. — Das **Stiftungsfest des Gewerbevereins** ist vorüber. Es bewegt sich fast gänzlich im Kreise des bürgerlichen Verdienstes der freien Industrie, und giebt schöne Beweise von der im Auslande anerkannten allseitigen Intelligenz des preußischen Staates. Bei dem diesmaligen Fest war der Saal, wo das Bankett stattgefunden, mit einer großen Menge von Produkten und Fabrikaten geschmückt, so daß dadurch eine Art von Gewerbeausstellung entstand, welche dem Wunsch nach einer direkten Ausstellung dieser Art in Vielen rege gemacht hat, denn wir haben eine solche seit einer Reihe von Jahren nicht gehabt, ungeachtet die Fortschritte, Entdeckungen und Verbesserungen in dieser Zeit eine solche fast zum Bedürfniß machen.

Berlin, 30. Jan. (Staatsztg.) Da mehre wichtige, zum Theil die ganze Monarchie, zum Theil mehre Provinzen betreffende und verfassungsmäßig der ständischen Berathung bedürfende Gesetze von dem Königl. Staatsministerium entworfen und Sr. Majestät dem Könige vorgelegt worden waren, so haben Allerhöchstdieselben befohlen, im laufenden Jahre die Landtage in sämmtlichen Provinzen der Monarchie zusammenzuberufen. Demgemäß sind gestern die Stände-Versammlungen von Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen und Schlesien eröffnet worden. Die Eröffnung der Landtage von Preußen und Westphalen wird am 19. Febr. erfolgen. Die Rheinischen Stände dagegen haben den Monat Mai für die nach den dortigen Verhältnissen passendste Zeit der Zusammenberufung erkannt und deshalb früher Se. Majestät gebeten, daß in der Regel die Eröffnung des dortigen Landtags im gedachten Monat erfolgen möge. Diesem Gesuche haben Se. Majestät zu entsprechen geruht, daher auch in diesem Jahre die Rheinischen Pronvinzial-Stände im Mai werden zusammenberufen werden.

Den gestern zusammengetretenen Provinzial-Landtagen sind folgende Gegenstände vorgelegt worden:

I. Dem Provinzial-Landtage von Brandenburg.

1) Ein allgemeines Gewerbepolizei-Gesetz. Zu diesem gehören:
   a. ein Gesetz wegen Aufhebung und Ablösung der Zwangs- und Bannrechte in den betreffenden Landestheilen und
   b. eine Ablösungs-Ordnung.
2) Eine allgemeine Wegeordnung. Hierzu gehört ein Promemoria über die in der Provinz für nöthig erachteten besonderen Bestimmungen.
3) Ein Gesetz-Entwurf über die Frage: in wiefern die von den Mitgliedern der Gemeinden gemeinschatlich benutzten Grundstücke und gemeinschaftlich ausgeübten Nutzungsrechte an ländlichen Grundstücken für Gemeinde oder für Privat-Vermögen zu achten sind?
4) Eine Verordnung, wegen des Volljährigkeits-Termins in Lehnsachen in den vormals Königlichen Sächsischen Landestheilen.
5) Eine Proposition, betreffend die weiteren Einleitungen zu Aufstellung eines Provinzial-Gesetzbuches und zu Feststellung des Lokal- und Statutar-Rechts.
6) Eine Verordnung wegen Theilung der Koppeljagden in der Altmark, bei deren Mittheilung die Stände zugleich aufgefordert worden sind, sich zu erklären, ob und unter welchen Modifikationen dieser für die vormals Königl. Westphälischen Landestheile berechnete Entwurf auch auf die anderen Theile der Provinz anwendbar sein möchte, und zur weiteren Berathung über diesen Gegenstand Deputirte zu erwählen, welche der Sache vorzüglich kundig sind, und mit Kommissarien der Staatsbehörden gemeinschaftlich die erforderlichen Einleitungen zu Erlassung eines Provinzial-Gesetzes treffen sollen.

II. Dem Provinzial-Landtage von Pommern.

1, 2 und 3) die bei I. unter diesen Nummern aufgeführten Gesetzes-Entwürfe und Beilagen.
4) Der Entwurf eines Provinzial-Gesetzbuches für Alt-, Vor- und Hinterpommern, wobei zugleich der Landtag zur Erkärung wegen Feststellung des Lokal- und Statutarrechts aufgefordert worden ist.
5) Eine Proposition wegen der beim vorigen Landtage von den Brandenburgischen Ständen in Antrag gebrachten Deklaration der Städteordnung vom 19. Novbr. 1808 hinsichtlich der den Bürgermeistern und Kämmerern zu verleihenden Pensions-Berechtigung.
6) Eine Verordnung wegen der Ausübung der den Agnaten, Gesammthändern und Mitbelehnten bei der nothwendigen Subhastation eines Grundstückes zustehenden Befugnisse.

III. Dem Provinzial-Landtage zu Posen.

1) Das allgemeine Gewerbepolizei-Gesetz. (Die Ablösung der Zwangs- und Bannrechte ist dort bereits gesetzlich regulirt, daher die unter I. a und b angezogenen besondern Gesetze diesem Landtage nicht vorzulegen gewesen sind.)
2) Wie bei I. II.
3) Eine Verordnung über die anderweite Regulirung des Grundsteuerwesens der Provinz Posen. Hierzu gehört
   a. ein Grundsteuer-Remissions-Reglement,
   b. die Anweisungen zur Aufnahme der Grundsteuer-Kataster und Heberollen, hinsichtlich der einzelnen außer dem Gemeinde-Verbande befindlichen Güter, und
   c. zur Feststellung der Grundsteuer-Kontingente der Stadt und Dorfgemeinden, so wie zur Vertheilung derselben auf die ertragsfähigen Grundstücke.
4) Eine Proposition zur Errichtung einer Deputation zur Berathung über die in der Provinz noch gültig bestehenden Provinzialrechte und Gewohnheiten.
5) Der unter I. 3. erwähnte Gesetzes-Entwurf.

IV. Dem Provinzial-Landtage von Sachsen.

1. 2. 3. und 4) Die bei I. unter denselben Nummern angeführten Gesetz-Entwürfe und Beilagen.
5) Die unter II. 5. erwähnte Proposition.
6) Ein neues Feuer-Societäts-Reglement mit der dazu gehörigen Ausführungs-Ordnung.
7) Das, von andern Provinzial-Landtagen bereits früher begutachtete

Gesetz wegen der Einrichtungen zu Beförderung des Ablaufs und zu Anhaltung und besserer Benutzung der Gewässer.

8) Eine Proposition wegen Aufhebung der in den vormals Königlich Sächsischen Landestheilen noch geltenden Bestimmung, nach welcher Personen vom Bauernstande weder Lehn- Rittergüter erwerben, noch Mitbelehnschaften daran erlangen können.

9) Das Provinzialrecht für das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaft Hohenstein mit der Aufforderung zur Erklärung über die weiteren Einleitungen zur Feststellung der sonstigen Provinzial- und Statutarrechte.

10) Eine Allerhöchste Benachrichtigung wegen des von Sr. Maj. dem Könige in dem dazu erkauften Hause den Ständen überwiesenen Landtags-Lokals, mit der Aufforderung zur Aeußerung der etwanigen weitern ständischen Wünsche.

11) Die unter I. 6. erwähnte Verordnung wegen Theilung der Koppel-Jagden.

V. Dem Provinzial-Landtage von Schlesien.

1) Ein Provinzial-Feuer-Societäts-Reglement mit Ausführungs-Ordnung.
2) Die unter I. 1. erwähnten Gesetze.
3) Das unter I. 2. erwähnte Gesetz mit Beilagen.
4) Das unter IV. 7. angeführte Gesetz.
5) Das Gesetz I. 3.
6) Ein Gesetz wegen Aufhebung der provinzialrechtlichen Bestimmungen und Einführung des allgemeinen Landrechts hinsichtlich der Familien-Stiftungen, Familien-Fideikommisse und fidei-kommissarischen Substitutionen.
7) Eine Verordnung wegen Beseitigung der Zweifel, die hinsichtlich des Erbrechts der Geschwisterkinder, Halb-Geschwister und deren Descendenten bei der Konkurrenz mit anderen Erben entstanden waren.
8) Die unter I. 4. erwähnte Verordnung.
9) Eine Proposition wegen der weiteren Einleitung zu Feststellung der Provinzial- und Statutar-Rechte.
10) Die unter II. 5. erwähnte Proposition.
11) Eine Proposition wegen Beibehaltung und Einrichtung des in der Provinz bestehenden Instituts der Dreidinge.
12) Eine dergleichen, wegen Verbindung von Taubstummen-Anstalten mit den Schullehrer-Seminarien.
13) Eine dergleichen wegen Einführung des Berliner Wagengeleises und der zu Verbreiterung der Wege erforderlichen Kosten.

Die wichtigern und umfangreichern Gesetzes-Entwürfe sind gleich in Berlin abgedruckt und in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren den Herren Landtags-Kommissarien zur Vertheilung an die Stände übersandt worden. Auch sind solchen ausführliche Denkschriften beigegeben, in welchen die den Entwürfen im Ganzen und Einzelnen zu Grunde liegenden Motive entwickelt sind.

Wir behalten uns vor, nach Eröffnung der Landtage in Preußen, Westphalen und der Rheinprovinz die denselben vorgelegten Propositionen ebenfalls mitzutheilen, auch diejenigen Gegenstände, welche den oben benannten Landtagen etwa noch nachträglich vorgelegt werden möchten, noch zu bezeichnen.

Posen, 30. Jan. Gestern hatte die feierliche Eröffnung des vierten Provinzial-Landtages des Großherzogthums Posen statt. Die Herren Landtags-Deputirten begaben sich nebst dem Landtags-Kommissarius, Hrn. Ober-Präsidenten Flottwell, den Räthen der Königl. Regierung und der anderen Königlichen Behörden, so wie der hohen Generalität und vieler anderen Personen, die sich der Feier anschlossen, resp. in die evangelische Kirche auf dem Graben und die katholische Pfarrkirche und wohnten dem auf die Bedeutung des Tages Bezug habenden Gottesdienste bei. Nach beendigter Kirchenfeier erfolgte die feierliche Eröffnung des Landtages durch den Königlichen Landtags-Kommissarius, Hrn. Ober-Präsidenten Flottwell, der zu diesem Behufe eine Rede an die Herren Landtags-Deputirten hielt, welche von dem Landtags-Marschall, Hrn. General-Landschafts-Direktor Oberst v. Poninski beantwortet wurde. Um 3½ Uhr war große Mittagstafel bei dem Hrn. Ober-Präsidenten Flottwell, zu welchem außer den Herren Landtags-Deputirten, die Chefs und viele Räthe der verschiedenen Königlichen Behörden, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die hohe Generalität und die Militair-Chefs, so wie viele andere Personen vom Militair und Civil aus der Stadt Posen und deren Umgegend geladen waren. Der Königl. Landtags-Kommissarius brachte mit einer angemessenen Rede den Toast auf das Wohl Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs aus und darauf der kommandirende General des 5. Armeekorps, Hr. Gen.-Lieutenant v. Grolman, einen Toast auf das Wohl der Provinz Posen und ihrer Bewohner. In beiden Gesundheiten, die von dem Hrn. Landtags-Marschall erwiedert wurden, stimmte die zahlreiche Versammlung mit donnerndem Jubel ein. Um 8 Uhr endigte das frohe Mahl. — Heute früh haben die Arbeiten des Landtags begonnen. (Pos. Zeitg.)

Deutschland.

Am 14. d. M. übernachtete der junge König von Griechenland auf seiner Reise nach Tyrol in Rosenheim; noch ehe der gefühlvolle Fürst aus den väterlichen Staaten schied, dachte er seines auf seiner Brautfahrt in Uffenheim so plötzlich ihm entrissenen Adjutanten und ließ dem wackern Pfleger desselben, dem Postmeister Kober alldort, durch den Landrichter in Rosenheim die Insignien des Erlöser-Ordens zustellen.

Großbritannien.

London, 23. Januar. Der König wird diesmal, wie der Globe meldet, das Parlament nicht in Person eröffnen, sondern die Thron-Rede durch eine Kommission vorlesen lassen. Se. Majestät erfreut sich übrigens des besten Wohlseins und fährt täglich in Brighton spazieren. Der Hof wird dort noch bis zum 23. Februar bleiben und sich dann wieder nach Windsor begeben. Die letzten Nachrichten über den Gesundheitszustand der Herzogin von Gloucester lauten vollkommen befriedigend; es geht mit ihrer Besserung immer rascher vorwärts. — Der Russische Botschafter gab am Donnerstage sein erstes diplomatisches Diner seit seiner Rückkehr vom Kontinent.

Der Globe giebt zu verstehen, daß die Minister vielleicht in der kommenden Session ins Parlament eine Maßregel in Betreff des Irländischen Zehnten einbringen würden, die noch weiter gehen dürfte, als die in der vorigen Session vorgeschlagene. — In der Versammlung, welche die Parlaments-Mitglieder der Hauptstadt und einige andere in dem hiesigen Reform-Klubb hielten, wurde einstimmig beschlossen, so früh als möglich drei wichtige Gegenstände, nämlich die geheime Abstimmung, die Ausdehnung des Wahlrechts und die Korngesetze, im Unterhause zur Sprache zu bringen.

Die Hauptstadt bietet noch immer einen traurigen Anblick dar, indem die Sterblichkeit eher zunimmt, als nachläßt. Nach allen Richtungen hin sieht man Leichenzüge sich bewegen, die vorhandenen Leichentücher reichen kaum mehr hin, und die Todtengräber haben Gärtner und andere Arbeiter zu Hülfe nehmen müssen. In der St. Pankratius-Straße folgten sich gestern zwischen 3 und 5 Uhr die Leichenzüge in ununterbrochener Reihe, es wurden in diesen 2 Stunden 47 Särge dort entlang getragen, und das Gedränge auf den Kirchhöfen ist schon so groß geworden, daß die Polizei nur die Leidtragenden hinauf läßt.

Frankreich.

Paris, 24. Januar. Die Deputirten-Kammer hielt heute eine öffentliche Sitzung, die jedoch nur eine Stunde dauerte, und in welcher Herr Dupin wieder den Vorsitz führte. Sämmtliche Minister waren in derselben zugegen. Der Handels-Minister setzte die Versammlung von dem gegenwärtigen Zustande der großen Landstraßen und der zur Verbesserung derselben angeordneten Bauten in Kenntniß. Er bemerkte, daß die alljährlich ausgesetzte Summe von 5 Millionen Franken zu dem gedachten Zwecke nicht hinreiche und daß er sich daher genöthigt sehe, auf die Verdoppelung derselben anzutragen, wo er dann glaube, daß innerhalb 8 Jahren alle großen Chausseen vollkommen wiederhergestellt sein würden. Der Minister verlangte daher sofort einen außerordentlichen Kredit von 40 Mill. Fr. zur Wiederherstellung der großen Chausseen und von 20 Mill. zu anderen Straßen-Reparaturen. Einen besonderen Kredit begehrte er überdies noch zur Wiederherstellung und resp. Verbesserung der Verbindungen auf Korsika. — Nach ihm bestieg der Kriegs-Minister die Rednerbühne, um den in Folge der Straßburger Freisprechung erwarteten Gesetz-Entwurf über die Befugnisse der Kriegs-Gerichte vorzulegen. In der Rede, die er bei dieser Gelegenheit hielt, beleuchtete er zunächst die seit der Republik bis auf die neuesten Tage erlassenen Gesetze über diesen Gegenstand, und suchte die Unzulänglichkeit derselben nachzuweisen. „Wir sind Zeugen gewesen", sagte er, „daß politische Vereine Militairs für sich zu gewinnen gewußt haben, wodurch die Mannszucht bei der Armee einen empfindlichen Stoß erlitten hat. Unsere fehlerhafte Gesetzgebung war schuld daran, daß jene Militairs ihrer Gerichtsbarkeit entzogen wurden, die doch allein rasch und strenge genug ist, um ein erwünschtes Resultat herbeizuführen, denn man darf nicht vergessen, daß die Ruhe und Sicherheit der Staats-Gesellschaft von der Ehre und Disciplin bei der Armee abhängen. Alles wird zu der natürlichen Ordnung zurückkehren, wenn hinführo der Militair dem Kriegs-Gerichte und der einfache Bürger dem Civil-Gerichte übergeben wird. Man wird uns zwar einwenden, daß bei einer solchen Theilung gar leicht der Fall eintreten kann, daß ein Militair strenge bestraft, der Bürger aber freigesprochen wird. Dies würde aber nur eins beweisen, daß nämlich jener strafbar, und dieser unschuldig war." — Nach dieser Einleitung verlas der Minister den Gesetz-Entwurf selbst; derselbe besteht aus einem einzigen Artikel, welcher also lautet: „Ueber die im Kapitel I. Titel III. des Straf-Gesetzbuches, so wie in den Militair-Gesetzen und in den Gesetzen vom 10. April und 24. Mai 1834 bezeichneten Verbrechen und Vergehen soll hinführo, insofern sie gemeinschaftlich von Militairs und Personen, die dem Civilstande angehören, verübt worden, einzeln erkannt werden. Die Militairs und die ihnen gleichgestellten Personen sollen vor die Kriegs-Gerichte, die Individuen aber, die dem Civilstande angehören, vor die gewöhnlichen Tribunale gewiesen werden." — Nachdem dieser Gesetz-Entwurf zum Drucke verwiesen worden, ergriff noch der See-Minister das Wort zur Vorlegung eines Gesetz-Entwurfes, der dem Gesetze vom 9. Sept. 1835 in Betreff der Strafe der Deportation als Ergänzung dienen soll. Die Regierung beabsichtigt nämlich, auf der Insel Bourbon ein Gefängniß für die zur Deportation verurtheilten Individuen zu bauen und verlangt zu diesem Behufe pro 1837 208,417 Fr., und 1838 eine Summe von 569,545 Franken. Ein Ingenieur erster Klasse soll an Ort und Stelle geschickt werden, um den Bau des Gefängnisses zu beaufsichtigen. Als der Minister die Bemerkung machte, daß das Klima auf der Insel Bourbon sehr milde und der Gesundheit zuträglich sei, so daß die Deportirten es nirgends besser haben könnten als dort, erhob sich ein allgemeines Gelächter, so daß der Präsident nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen konnte. Die Sitzung wurde bereits um 3½ Uhr wieder aufgehoben. Bevor die Versammlung sich trennte, legte noch Herr Guizot mehre Dokumente in Bezug auf das Gesetz über den Elementar-Unterricht auf das Bureau des Präsidenten nieder.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Es war gestern das Gerücht verbreitet, und gewinnt heute an Konsistenz, daß ein neues Komplott gegen das Leben des Königs bei der kürzlich gemachten Exkursion nach Versailles und Trianon vereitelt worden sei. Bei dem Aufenthalt Sr. Majestät in der letztgenannten Residenz habe man ein Individuum bemerkt, welches sich unter die Diener des Königlichen Hauses gemischt habe, und von Niemanden gekannt worden sei. Anfänglich habe man geglaubt, daß es ein Polizei-Agent wäre, von denen eine gewisse Anzahl den Dienst im Schlosse versieht. Als aber jener Mensch beständig versuchte, sich der Person des Königs zu nähern, ward er verhaftet, und man fand geladene Pistolen bei ihm. Wir wissen nicht, ob diese Thatsache mit der Verhaftung in Verbindung steht, die gestern dicht bei den Tuilerieen stattgefunden hat, indem ein Mann sich weigerte, sich in dem Augenblick der Rückkehr des Königs von Versailles zu entfernen. Er beantwortete die Aufforderungen der Stadt-Sergeanten durch Schimpfreden und versetzte einem derselben einen heftigen Faustschlag. Er wurde darauf nach der Polizei-Präfektur gebracht und man soll dort Briefe bei ihm gefunden haben, die ihn schwer graviren." — Ein anderes hiesiges Blatt meldet, daß in dem Augenblick der Abfahrt des Königs nach Versailles drei Personen in der Nähe der Tuilerieen verhaftet worden wären. Dieser Angabe widerspricht aber das ministerielle Abendblatt.

Paris, 25. Januar. Die Pairs-Kammer hielt heute wieder eine öffentliche Sitzung, in welcher sämmtliche Minister zugegen waren. Der Handelsminister legte zwei Gesetzentwürfe von keinem erheblichen Interesse vor. Wichtiger war ein Gesetzentwurf, den der Großsiegelbewahrer einbrachte, und in folgender Weise motivirte: „Als im Jahre 1832 die Revision des Straf-Gesetzbuches erfolgte, wurden diejenigen Artikel in demselben gestrichen, die bis dahin auf die Verhehlung solcher Verbrechen standen, welche der innern Sicherheit des Staats Gefahr drohen. Eine solche Verhehlung ist aber in den meisten Fällen nichts als eine Art von Mitschuld. Wer vermöchte zu läugnen, daß den abscheulichen Unternehmungen Fieschi's und Alibaud's vorgebeugt worden wäre, wenn die Furcht vor strenger Strafe die Mitwisser zu einer Anzeige bewogen hätte. Bei projektirten Meuchelmorden macht man ehrenwerthe Bürger nicht zu Vertrauten; die Strafe der Verhehlung kann also letztere niemals treffen. Die Regierung schlägt ihnen sonach vor, die Artikel 103, 106 und 107 des Straf-Gesetzbuches von 1810 wieder herzustellen, und sie in folgender Weise abzufassen: Art. 103. Jeder, der von einem Komplott oder Attentat gegen das Leben des Königs Kenntniß hat, und nicht innerhalb 24 Stunden von den ihm bekannten Umständen Anzeige macht, soll mit der Strafe der Reklusion belegt werden. Art. 106. Demjenigen, der das, was ihm über ein Komplott gegen das Leben des Königs bekannt gewesen, verschweigt, soll die Erklärung nicht zur Entschuldigung dienen, daß er dasselbe nicht gebilligt, daß er es zu verhindern gesucht, oder daß er an die Ausführung desselben nicht geglaubt habe. Art. 107. Auf die Ascendenten und Descendenten der Urheber solcher Komplotte, ihre Brüder und Schwestern soll die den Hehler treffende Strafe keine Anwendung finden; doch können sie eine Zeitlang, indeß nicht länger als 10 Jahre, unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden.“ — Zwei andere Gesetzentwürfe, die der Großsiegelbewahrer noch vorlegte, betrafen die Kompetenz des Pairshofes und das von demselben zu beobachtende gerichtliche Verfahren. Die Sitzung wurde um $3\frac{1}{2}$ Uhr aufgehoben.

Das ministerielle Journal, la Paix, sagt: „Die Presse ist noch immer mit bevorstehenden Veränderungen im Kabinette beschäftigt. Die Gerüchte sind nicht ganz ohne Grund. Einige Schwierigkeiten, die sich hauptsächlich auf Eigenliebe begründen, haben bis jetzt den Wiedereintritt des Marschalls Soult in das Ministerium verzögert, und Herr Gasparin kann im Departement des Innern nur noch als der interimistische Besitzer eines vakant gewordenen Postens betrachtet werden.“ Mehre andere Blätter stellen Vermuthungen an über die Art und Weise, wie das Kabinet verändert werden dürfte, ohne daß indeß eine dieser Vermuthungen irgend einen Stempel der Authenticität an sich trüge.

Der Sohn eines Deutschen Arztes, dessen Namen die hiesigen Blätter nicht angeben, der hierher gekommen war, um unter Hahnemann die homöopathische Heilkunst zu studiren, hat sich, wegen seiner dürftigen Lage, das Leben zu nehmen versucht. Er stürzte sich in die Seine, ward aber noch zeitig genug gerettet, und man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Spanien.

Sevilla, 8. Januar. Es hat sich hier eine geheime Gesellschaft gebildet, welche sich die Unsichtbare nennt. Der Sekretär derselben hatte schon mehrmals einen hiesigen Kaufmann aufgefordert, zu einer bestimmten Stunde und an einem bestimmten Orte zehn Unzen Gold niederzulegen. Mehre Personen begaben sich daher zu der angegebenen Zeit an den bezeichneten Ort und als bald darauf ein Mann erschien, um das Gold in Empfang zu nehmen, wurde er festgenommen und befindet sich jetzt im Gefängnisse.

Der General Saarsfield hat am 8ten eine Proklamation an die Navarresen erlassen, worin er sie auffordert, ihn mit Geld zu unterstützen, damit er den Kampf beendigen könne. „Es würde,“ sagt er unter Anderem, „eine Schande sein, wenn unsere Truppen aus Mangel an Geld gezwungen wären, unthätig zu bleiben und nicht an dem Ruhm und den Gefahren ihrer Waffengefährten in einem Augenblicke Theil nehmen könnten, wo es sich nicht bloß um die Sicherheit einer Provinz, sondern um die Rettung des ganzen Landes handelt.“ Er verlangt von den Navarresen 50,000 Dukaten und setzt das Wort der Königin für die Zurückzahlung derselben zum Pfande ein.

(Kriegsschauplatz.) In der „Sentinelle des Pyrenées“ vom 21. d. liest man: „Wenn man den seit gestern hier zirkulirenden Gerüchten glauben darf, so wäre es in Pampelona zwischen den Soldaten der Garnison zu einer heftigen Schlägerei gekommen, in welcher 9 Soldaten das Leben verloren hätten. — Durch ein Dekret des Don Carlos sind alle Männer von 18 bis 50 Jahren zu den Waffen gerufen worden. — Auf hundert Wagen werden täglich Erde und Sand nach Irun gebracht, wo die Karlisten bedeutende Werke errichten. — Am 25. v. M. war an der Pariser Börse das Gerücht im Umlauf, daß der General Evans bei einer starken Rekognoscirung eine Schlappe erhalten, und daß sich darauf das Gros der Karlistischen Armee Bilbao wieder genähert habe. Dieses Gerücht brachte einen Stillstand in den Geschäften mit Spanischen Papieren hervor. Nachrichten aus Madrid stellen die Entlassung des Ministeriums als unzweifelhaft dar.

Portugal.

Lissabon, 15. Jan. Die Königin Donna Maria ist so unpäßlich gewesen, daß sie das sonst am 7ten übliche Lever nicht hat halten können. Man befürchtet in Lissabon bei der am 18ten bevorstehenden Zusammenkunft der Cortes eine neue Revolution, und die Regierung hat in dieser Besorgniß schon mehren Regimentern Befehl ertheilt, sich in Bereitschaft zu halten. Auch die britische Flotte im Tajo hat gleiche Instruktionen empfangen, weil man nichts unterlassen will, was Blutvergießen verhüten könnte, und besonders, um nöthigenfalls die Rettung der Königin und ihres Gemahls zu sichern und das britische Eigenthum zu schützen. Der Kriegs-Minister soll sich bei dem Volke und bei seinen Kollegen sehr verhaßt gemacht haben, und diese Letzteren waren unter sich selbst fast ganz uneinig über die Maßregeln, welche sie den Cortes vorlegen sollten, wenn diese überhaupt zusammenkämen, was noch sehr zweifelhaft scheint. In Algarbien greift Remeschido mit seiner Schaar immer um sich.

Italien.

Neapel, 17. Januar. Am letzten Sonntag, den 15. d., wurde die Vermählung unseres Königs mit der Erzherzogin Therese von Oesterreich öffentlich bekannt gemacht. Der Donner der Kanonen kündigte der Hauptstadt das freudige Ereigniß an, Abends waren alle Hauptstraßen Neapels illuminirt; in allen Kirchen wurden Gebete für das hohe Paar angestimmt. Gestern wurde der zweite Geburtstag unseres Kronprinzen mit den herkömmlichen Ceremonieen gefeiert, nur mußte die große Vorstellung im Theater S. Carlo Tags zuvor gegeben werden, da der 16. Januar das Fest des heil. Antonius, Schutzpatrons des Feuers ist. Um an diesem Tage keine Veranlassung zur Feuersbrunst oder sonstigem Unheil zu geben, blieben sämmtliche Theater und öffentliche Belustigungs-Orte geschlossen. Den ganzen Tag ertönte jedoch von den Kastellen und den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen der Donner des Geschützes. Se. Majestät der König wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche zurück erwartet; man sieht seiner Rückkunft besonders auch wegen des Karnevals, der heute beginnt und nur vier Wochen dauert, mit Sehnsucht entgegen, weil der Monarch immer großen Antheil an den Volks-Belustigungen nimmt, und bei dieser Gelegenheit seinen populären Sinn am offensten zu erkennen giebt. — Seit einigen Tagen hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß Miß Penelope, die Gemahlin des Prinzen Karl, auf Malta im Wochenbette gestorben sei, was jedoch noch der Bestätigung bedarf. — In der vergangenen Nacht wüthete ein heftiger Nordsturm, dabei ist die Witterung sehr feucht und kalt, und unsere benachbarten Berge sind mit Schnee bedeckt. — Am 14ten ergaben sich in der Stadt vier neue Cholerafälle. (Südd. Bl.)

Berliner Spiritus-Preise.

Spiritus zur Stelle wurde mit $15\frac{1}{2}$ bis $15\frac{3}{4}$ Rthlr. nach Verhältniß der Quantität begeben, für die 10,800% nach Tralles bei $12\frac{1}{2}$ Grad Temperatur. Auf spätere Lieferung pro März und April a. c. sind $16\frac{1}{2}$ Rthlr. für gleiches Quantum zu bedingen.

Miszellen.

(Glucks Armide) wurde am 27sten d. (Mozarts Geburtstag) nach langer Ruhe wieder in Berlin aufgeführt. Es herrscht große Freude unter den dortigen Kunstfreunden, die sich mit der Darstellung, obgleich sie aus früherer Zeit an das Beste gewohnt sind, ziemlich zufrieden zeigen. Fräul. v. Faßmann und Hr. Eichberger waren im Besitz der Hauptpartieen. An der ersteren werden die auch in Breslau sehr anerkannten Eigenschaften gerühmt: Adel und Weiblichkeit in ihrer Erscheinung, wahrhaft empfundener Ausdruck im Gesang, an vielen Stellen hohe Schönheit desselben, mächtige dramatische Wirkung!

(Das Münchener Theater) macht Fortschritte in seiner künstlerischen wie pekuniären Organisation. Die Ausgaben mindern, und die Einnahmen mehren sich, auf den erstern haften allerdings noch manche Lasten. — Die Einnahme, welche in den sieben Jahren vor 1833 im Durchschnitt noch nicht 100,000 fl. betrug, ist im letzten Etatsjahre bis auf die noch nicht erreichte Höhe von 120,000 fl. gestiegen. — Die erwähnten Lasten sind dadurch entstanden, daß in den letzten sieben Jahren vor dem Beginne der gegenwärtigen Intendanz im Jahre 1833 jährlich über 6000 fl. im Durchschnitte Schulden gemacht worden sind, welche jetzt jährlich mit 4000 fl. wieder abbezahlt werden müssen. Der allerhöchste Zuschuß beträgt 78,000 fl. (Der gegenwärtige Theater-Intendant ist, so viel uns bekannt, noch der Geheime Hofrath Köstner.)

(Neuigkeiten aus England.) Castree, ein Bettler, war kürzlich angeklagt worden, ein Schnitt Brot gestohlen zu haben. Der Gefangene war nämlich in die Küche des Herrn John Davis zu Kentchurch gegangen und hatte ein Almosen gefordert. Die Familie bedeutete ihn fortzugehen, da er nichts bekommen würde. Er aber sagte, er müsse etwas haben, ergriff ein Messer und schnitt sich ein großes Stück Brot ab. Die Jury fand ihn schuldig, und er wurde verurtheilt, auf 7 Jahre deportirt zu werden. — Kapitän Roß bemerkte auf seiner Reise, die er zum Aufsuchen der vermißten Wallfischfänger unternommen, unter 61° N. Breite und 6° W. Länge zwei große Eisberge. „Ein so neuer Anblick“, sagte er, „innerhalb 200 Meilen (englisch) von unserer eigenen Küste, erregte viel Interesse unter uns, während sich uns zu gleicher Zeit die Bemerkung aufdrang, daß dies die Veranlassung zum Verlust so vieler Schiffe gewesen, die in der Nacht oder bei nebelichter Witterung leicht dagegen rennen konnten, da man vorher noch nicht gewußt hatte, daß sich solche Eismassen England so nahe befinden. Der eine davon mochte nicht weniger als 70 Fuß Höhe haben und mehr als eine Meile im Durchmesser; der andere war höher, aber weniger ausgedehnt.“

(Araber und Europäer als direkte Antipoden.) Nach dem Fürsten Pückler stehen die arabischen Beduinen in Afrika in allem was sie thun und lassen in geradem Gegensatz mit unsern Sitten: 1) der Araber steigt von der rechten Seite, mit dem rechten Fuße aufs Pferd, und schwingt sich mit dem linken Fuße über den Sattel; 2) er schreibt von der rechten zur linken Hand; 3) er trägt den krummen Säbel mit der concaven Seite nach vorn; 4) das Haupthaar läßt er abscheeren und den Bart stehen; 5) statt der Stühle sitzt er auf seinen eigenen Beinen; 6) das Brod ißt er warm, wie es aus dem Ofen kommt, das Fleisch dagegen kalt, die Suppe nicht wie wir zum Anfang, sondern zu Ende der Mahlzeit (dies hat er mit den Nordländern gemein); 7) während wir beim Eintritt in ein Zimmer den Hut abnehmen, zieht er die Schuhe aus; 8) während unsere Frauen mit den Händen, waschen die Araberinnen mit den Füßen, indem sie die Wäsche im Bache so lange mit den Füßen treten, bis sie rein ist. Auch pflegen die Beduinen, gleich den Tartarn, das rohe Fleisch unter den Sattel zu legen und es mürbe zu reiten, was die delikatesten Braten, Beefsteaks und Coteletts liefern soll. (Trotz der europäischen Kultur, die von Konstantinopel aus auch über die Barbareskenstaaten sich verbreitet, denn sie tragen in Tunis schon unsere Hosen, Jacken und Mützen, wollen die Araber doch von diesen Sitten nicht lassen.)

Statistik des Schulwesens von 1836 im Regierungs-Bezirk Bromberg.

Im verflossenen Jahre 1836 wurden im Bromberger Regierungs-Bezirk 12 neue Schulen errichtet und zwar 5 evangelische, 6 katholische und 1 jüdische, darunter 10 Landschulen und 2 Stadtschulen, sämmtlich Elementarschulen. Zwei städtische Schulen erhielten eine Erweiterung durch Vermehrung ihrer Klassen und Fundation neuer Lehrerstellen. 37 Ortschaften, in denen die Kinder bisher des Schulunterrichts entbehrten, sind theils bei den schon vorhandenen älteren, theils bei den neu gestifteten Schulen eingeschult worden. 15 Schulhäuser wurden neu gebaut, 20 schon vorhandene, theils erst überwiesene, Schulhäuser ausgebaut oder vollständig reparirt, wobei mehre eine Erweiterung durch einen Anbau und neue Stallgebäude erhielten. Die Staatskasse gewährte an Gnadenunterstützungen zu 14 dieser Bauten 3464 Rthlr. baar; zu sechsen wurde das Bauholz aus Königl. Forsten unentgeltlich geliefert. Durch Separationen und die Regulirungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse wurden für 26 verschiedene Ortschaften zusammen 222 Morgen 43 □R. Land zur Dotation schon bestehender, oder noch zu errichtender Schulen ausgelegt. Da, wo die Schuleinrichtung aus Mangel an hinreichenden Fonds noch Aufschub erleiden mußte, ist das Schul-Land einstweilen zur Ansammlung eines Schulfonds durch öffentliche Licitationen verpachtet worden. Anderweitig wurden drei Schulen, mit zusammen 26 Morgen Land Seitens der Dominien aus eigener Bewegung besser dotirt. — Aus dem von des Königs Majestät Allergnädigst zur Verbesserung des Schulwesens der Provinz bewilligten Fonds von 21,000 Rthlr. jährlich auf 10 Jahre, sind dem Bromberger Departement auch im verflossenen Jahre 2000 Rthlr. zu Unterstützungen armer Gemeinden bei ihren Schulbauten, 3100 Rthlr. zur bessern Dotirung der Schulstellen und 566 Rthlr. zur Unterstützung der Hülfsseminarien und Schulamts-Präparanden in Fordon und Trzemeszno überwiesen worden. Mit der ersten Summe wurden 12 arme Gemeinden bei den Bauten ihrer Schulhäuser unterstützt; aus dem zur bessern Dotirung der Schulstellen bestimmten Fonds erhielten 77 Schulen Hülfsgelder theils zu neu errichteten Klassen und Lehrerstellen, theils zu Gehaltsverbesserungen schon früher angestellter, aber zu kärglich besoldeter Lehrer. Außerdem wurden 16 Lehrerstellen mit zusammen jährlich 434 Rthlr. und 26 Klaftern Brennholz besser dotirt, wozu die Königlichen Fonds 30 Rthl. und 24 Klaftern Brennholz, das Uebrige die Gemeinden und einzelne Dominien gewährten. — 54 Lehrer wurden neu angestellt, darunter 42 Zöglinge der Schullehrer-Seminare der Provinz, und 12, welche ihre Vorbereitung anderweitig empfangen hatten. Das evangelische Schullehrer-Seminar zu Bromberg entließ zu Michaelis 1836 wiederum 9 anstellungsfähige Zöglinge, das evangelische Hülfs-Seminar zur Fordon deren 13, das kathol. Hülfsseminar zu Trzemeszno 14. Zur Nachhülfe schwächerer, schon angestellter evangel. Schullehrer hielt das hiesige evangel. Schullehrer-Seminar im vergangenen Herbst einen besonderen Lehr-Cursus auf 4 Wochen, an dem 26 Lehrer Theil nahmen. Aus dem, zur Unterstützung der Wittwen und Waisen verstorbener Schullehrer für das Bromberger Departement gebildeten Fonds, dessen Kapital-Vermögen bereits auf 8037 Rtl. 16 Sgr. 8 Pf. gewachsen ist, genießen jetzt 9 Wittwen und 2 Waisen jährliche Pensionen. — Die Zahl der öffentlichen Schulen des Departements, außer dem Gymnasio in Bromberg, dem Progymnasio in Trzemeszno, dem Schullehrer-Seminar in Bromberg und den beiden Hülfs-Seminarien in Fordon und Trzemeszno, beläuft sich gegenwärtig auf 587, und zwar 106 Stadtschulen und 472 Landschulen. Darunter sind 358 evangelische, 201 katholische, 3 Simultanschulen und 16 jüdische Schulen. Im J. 1815 wurden nur halb so viel, nämlich 289, im Bromberger Regierungsbezirk vorgefunden.

1. — 2. Februar.	Barometer Z. L.	Thermometer. innere8.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 11,83	— 3, 0	— 8, 2	— 8, 4	ONO. 4°	heiter
Morg. 6 U.	28″ 0,14	— 4, 0	— 9, 7	— 9, 8	O. 5°	= =
= 9 =	28″ 0,65	— 3, 9	— 8, 8	— 8, 9	NO. 2°	= =
Mtg. 12 =	28″ 0,75	— 2, 4	— 5, 8	— 6, 3	SO. 9°	= =
Nm. 3 =	28″ 0,68	— 2, 0	— 5, 2	— 5, 8	SSW. 0°	= =

Minimum — 9, 7 (Temperatur.) Oder + 0, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Schlesische Chronik.

Es sind vielfache Anfragen nach vollständigen Exemplaren des Jahrganges 1836 der Schlesischen Chronik, des Beiblattes dieser Zeitung, an uns ergangen. Wir wünschen deshalb eine Anzahl derselben zu kaufen, müssen uns aber alle diesfälligen Einsendungen und Briefe portofrei erbitten.

Die Expedition der Bresl. Ztg.

Theater-Nachricht.

Freitag den 3ten Februar: Gustav, oder: der Maskenball, große Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

H. 9. II. 6. Tr. □ I.

Redoute

findet Fastnacht-Dienstag den 7. Februar in meinem Lokale statt, wozu ergebenst einladet:

Knappe.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Den zu Eichgrund bei Poln.-Wartenberg am 13ten Januar d. J. nach langen, schweren Leiden erfolgten Tod unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der Oberamtmann Schlockwerder, zeigen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist (in Kommission) für den Preis von 6 Sgr. zu haben:

A. G. Frd. Freiherr von Strachwitz, Beiträge zu dem Tagesgespräche: „Was drückt den ländlichen Grundbesitzer, und wie ist demselben zu helfen?“ 1836. 40 Seiten. 8. geheftet.

So lange dies betrübende Tagesgespräch nicht aufhört, werden Beiträge zu dessen Berichtigung ein Interesse nicht nur den zunächst Betheiligten, sondern auch jedem gewähren, der sich der Theilnahme an der gemeinsamen Wohlfahrt nicht entzieht.

Neueste Walzer von Strauss.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Musikalien-Handlung, (Ohlauer Strasse) zu haben:

Krönungs-Walzer,
für das Pianoforte
von
Joh. Strauss.
Op. 91. Preis 15 Sgr.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, namentlich in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und vorräthig zu haben:

Görres, J., die christliche Mystik. 2r Bd. gr. 8. 3 Fl. od. 1 Thlr. 20 Gr.

Geschichte, biblische, des alten und neuen Testaments. Zum Gebrauche für die lateinischen und Gewerbsschulen. Neue, durchaus verb. und verm. Aufl. 8. 21 Kr. oder 5 Gr.

Rauchenbichler, J., ausgewählte Legenden und fromme Sagen für Söhne und Töchter zu Erweckung und Befestigung eines gottesfürchtigen Sinnes und Wandels. Mit 1 Titelkupfer. 8. 54 Kr. oder 14 Gr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., zu beziehen:

Die Symbolik des Traumes,
von
Dr. G. H. v. Schubert,
Hofrath und Professor in München.
Neue verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit einem Anhange
aus dem Nachlasse eines Visionärs: des J. Fr. Oberlin, gewesenen Pfarrers im Steinthale, und einem Fragment über die Sprache des Wachens.
Gr. 8. 1837. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Schubert's berühmtes Buch: „Die Symbolik des Traumes“, bedarf keines den Inhalt andeutenden Wortes, wohl aber ist zu bemerken, daß der Anhang auch besonders zu haben ist unter dem Titel:

Berichte eines Visionärs
über den
Zustand der Seelen nach dem Tode.
Aus dem Nachlasse
Johann Friedrich Oberlin's u. s. w.
Nebst einem Fragment: Die Sprache des Wachens.
Gr. 8. 1837. Geh. 12 Gr.

Nicht ohne vielfaches Bedenken entschloß sich der Herausgeber dieser Blätter, den Aufforderungen nachzugeben, die ihm, seitdem man ihn im Besitz eines ansehnlichen Theiles der Papiere aus dem Steinthale wußte, von der Nähe wie von der weiten, durch Meere getrennten Ferne kamen: den Aufforderungen zur Herausgabe eines Theiles jener Papiere welcher Oberlin's Meinung von den Bleibstätten der Seelen nach dem Tode und die Geschichte seiner Visionen umfaßt.

Leipzig, im Januar 1837.

F. A. Brockhaus.

Für Freunde der Rechnenkunst.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau zu haben:

Praktische Anleitung
zur Bildung und Berechnung magischer oder sogenannter
Zauber-Quadrate.
Herausgegeben von
Gustav Hohndell,
kl. 8. Elegant broschirt. Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Leipzig, im Januar 1837.

Aug. Lehnhold.

Im Verlage der Gebrüder Reichenbach in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung **Josef Max u. Comp. in Breslau** zu erhalten:

Der zweite Band des wichtigen Werkes:
Medicinische Phaenomenologie.
Ein Handwörterbuch
für die ärztliche Praxis,
von
Dr. Robert Küttner,
ausübendem Arzte in Dresden.
I. Band A — K geh. 2 Thlr. 18 Ggr.
II. „ L — Z. „ 2 „ 18 „
(Zusammen 70 Bogen Lexiconoctav.)

Mit diesem II. Bande ist diese umfassende Bearbeitung der medicinischen Phänomenologie vollendet, ein Werk, welches an Umfänglichkeit und Reichhaltigkeit alle früheren über Zeichenlehre und Diagnostik weit hinter sich zurücklässt, und dessen Wich-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 29 der Breslauer Zeitung.

Freitag, den 3. Februar 1837.

(Fortsetzung.)
tigkeit für die Wissenschaft bereits vielseitig anerkannt worden ist. Auf die Vortheile der lexicalischen Anordnung namentlich für die praktische Brauchbarkeit dieses Handbuchs braucht hier kaum hingewiesen zu werden. Dem II. Bande ist als Anhang der „Entwurf einer systematischen Anordnung der Phänomenologie" in tabellarischer Form beigefügt. —

Geschenk für die Jugend.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Die heilige Sage,
der
reifern christlichen Jugend
erzählt von dem
Verfasser der „Beatushöhle", des „Thal von Almeira" ꝛc.
gr. 12. broch. 2s Bdchn. Mit 1 Stahlstich. 36 Kr. od. 9 Ggr.

Der gemüthreiche — als Erzähler für die Jugend allgemein verehrte Verfasser beschenkt die Jugend aufs Neue mit einer Reihe von Erzählungen (Sagen über den Wandel und die Thaten heiliger Männer und Frauen aus christlicher Vorzeit). Diese Lesefrucht für das reifere Jugendalter reihet sich zunächst an die biblische Jugendspende des allgefeierten Verfassers der Ostereier. Obschon diese Sagen durchgehends auf den Grundpfeilern geschichtlicher Wahrheit beruhen, so ist die Ausführung und Darstellung doch so, daß sie die jungen Gemüther zur Rührung stimmen und manchen schönen, kräftigen Vorsatz zur Nachahmung erwecken werden. Die Bearbeitung dieser heiligen Sagen war eine vieljährige Lieblings-Beschäftigung des Verfassers, und zu seiner Freude wurde das erste Bändchen mit allgemeinem Beifalle aufgenommen.

M. Rieger sche Buchhandlung in Augsburg.

Die Augsburger Bilder-Legende in 4 Bänden oder 32 Heften ist jetzt vollständig!!

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Bilder-Legende
der Heiligen Gottes,
auf jeden Tag des Jahres,
mit Betrachtungen zur Anwendung auf die Glaubens- und Sittenlehre, nebst Einschaltung des vollständigen
Martyrologiums.
Bearbeitet und herausgegeben von einem Verein katholischer Geistlichen der Diöcese Augsburg.
In 4 Quartbänden oder 32 Heften, mit 32 Bildern à Heft 24 Kr., vollständig 12 Fl. 48 Kr. oder 8 Rthlr. Konv. Münze.

Dieses ausführliche, umfassende Werk ist jetzt (unterstützt durch zahlreiche Subskribenten) vollendet; wer kein Freund vom heftweisen Bezuge solcher großen Werke ist, kann jetzt das Ganze in 4 Bänden gut kartonnirt in jeder soliden Buchhandlung haben.

Ueber die praktische Tendenz dieser trefflichen Legenden-Sammlung, über die Vorzüge derselben vor allen frühern derartigen Bearbeitungen, namentlich der Einschaltung des Martyrologiums und der für jeden Tag beigefügten Betrachtungen zur Anwendung auf die Glaubens- und Sittenlehre, haben sich die berühmtesten theologischen Litteratur-Zeitungen, unter diesen namentlich die Redaktion des „Religionsfreundes von Dr. Benkert" — (siehe den Jahrgang 1835 und 1836.) desgl. Herr Pfarrer Hägelsperger in seinem „Chrysostomus", (siehe den Jahrgang 1835 und 1836) — zweimal ausführlich und sehr lobend ausgesprochen, und dieselbe besonders für Geistliche und jede religiöse Familie empfohlen. Diese Rezensionen sagen einstimmig wörtlich: „Die Lebensbeschreibungen sind faßlich und deutlich in der einfachen Volkssprache bearbeitet, und „wie wir zu unserer Freude bemerken können, nach „den Hauptwerken des Bollandus, Alban Butler, Baronius u. A., somit nach gründlichen „Quellen."

Die Bilder sind jetzt fast sämmtlich zum zweitenmale, und zwar diese sehr fleißig von einem geschickten Künstler lithographirt, um durchgehends reine, schöne Abdrücke zu erzielen; es ist dadurch ein religiöses Bilderwerk geworden, welches jeder frommgesinnten Familie auf lange Jahre Unterhaltung und Erbauung gewährt.

Math. Rieger sche Buchhandlung in Augsburg.

Dr. A. Gebel's
neueste Schrift:
Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft,
aus dem Grundgesetz entwickelt, als nothwendiger Nachtrag zur Schrift: **„über die tiefe Verschuldung der Rittergüter"**; nebst einer Anlage, die Aufnahme letzter Schrift bei der bezogenen Behörde betreffend, ist in Breslau in Kommission bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung.

Auktion.

Am 6ten d. M. Vormittag 10 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstraße, circa 600 Fl. Wein, theils Würzburger theils Ungar, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 2. Februar 1837.
Mannig, Auktions-Komm.

Empfehlung.

Der Kupfer-Waaren-Fabrikant Herr E. A. Hirsch in Rawicz hat mir kürzlich einen nach der neuesten Art konstruirten Dampf-Brenn-Apparat gebaut, mit dessen Leistungen ich vollkommen zufrieden bin, und kann ich mit Ueberzeugung den Herren Brennerei-Besitzern die Arbeit aus der Fabrik des Herrn E. A. Hirsch auf's Beste empfehlen. Smolice, den 22. Januar 1837.
E. v. Wilamowitz.

Für Landwirthe.

Der bisher alljährig mit dem 1. Oktober begonnene, theoretische und praktische Unterricht in der Thierheilkunde für junge Landwirthe, hatte eingetretener Umstände wegen am gedachten Tage nicht stattfinden können. Er beginnt für diesmal mit dem 15. März c. Das Nähere in Breslau, Sterngasse Nr. 6 bei

Grüll,
Königl. Regierungs-Depart.-Thierarzt und Kreis-Thierarzt der Kreise Breslau und Neumarkt.

Empfehlung.

Ich mache einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine besondere Auswahl von allen Sorten sehr gutem, geräucherten Fleisch und Wurst zu den möglichst billigen Preisen besitze, und zwar:
das Pfund Speck zu 5 Sgr.;
„ „ Schinken $4\frac{1}{2}$ Sgr.;
„ „ Bauchfleisch 4 Sgr.;
„ „ gute braunschw. Cervelat-Wurst 10 Sgr.;
das Pfund mittlere braunschw. Cervelat-Wurst 6 Sgr;
täglich frisch geschlachtetes Schweinefleisch, das Pfund 2 Sgr. 6 Pf.
Um reichliche Abnahme bittet:
Johann Leschinsky,
Wurstfabrikant in der Stadt Warschau, Schmiedebrücke Nr. 16.



Stahlschreibfedern,
neu erfundener Masse, in höchster Vollkommenheit bei

F. E. C. Leuckart,
Buch- Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, so wie bei A. J. Hirschberg in Glatz.

Von Hamburg sind so eben wieder bei uns eingetroffen:
Extrafeine geschliffene Stahlfedern,
welche Stück für Stück approbirt sind.
Lords pens,
zum Schönschreiben, das Dtzd. 10 Sgr.
Kaiserfedern,
die vollkommenen, das Dtzd. 20 Sgr.
Zeichnenfedern,
das Dutzend 20 Sgr.
Napoleon's pens,
Riesenfedern, die Karte $22\frac{1}{2}$ Sgr.,
sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte.
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Zucht-Schaaf-Vieh, auch Schweizer Rindvieh-Verkauf.

Die in diesem Jahre zum Verkauf gestellten Schaaf-Böcke nebst 300 hoch feinen Zucht-Muttern, welche in den besten Jahren sind, werden gewiß jeden der Herrn Käufer zufrieden stellen. Gegen 1000 Stück Lämmer, so wie sämmtliches 2-, auch 1jähriges Schaaf-Vieh, gewährt die vollkommenste Ueberzeugung von dem erreichten Vorschreiten der früher bemängelten Woll-Dichtheit, auch Körper-Größe. Für die Gesundheit sämmtlicher Schaaf-Heerden verbürge ich mich; daß ich seit einer langen Reihe von Jahren die höchsten Durchschnitts-Wollpreise erreicht habe, kann ich genügend durch vieljährige Verkaufs-Aufschlüsse und den noch bestehenden Woll-Verkaufs-Kontrakt mit 130 Rtlr. pro Ctr. incl. Ausschuß und Baum-Wolle darthun.

Außer diesem Schaaf-Vieh sind auch mehrere junge Schweizer Original-Etiere und Kalben zum Verkaufe aufgestellt.

Mein Amtmann Rämpold wird jedem Käufer die Verkaufs-Listen, und die auf denselben bemerkten Preise vorzulegen die Ehre haben.

Dambrau bei Schurgast unter Brieg, den 26. Januar 1837.
von Ziegler, Reg.- und Landrath außer Dienst.

Fastnacht-Sonntag-Redoute.

Sonntag den 5ten Februar werde ich im großen Redouten-Saale Bal en masque geben, wozu ich ergebenst einlade.
Molke, Gastwirth.

Zu Pathengeschenken
verkaufen wir neue Arten goldener und silberner Denkmünzen äußerst wohlfeil.
Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik von Plantikow & Komp., Nikolai-Straße Nr. 74,
empfiehlt alle Sorten in- und ausländische Rums, so wie auch Punsch-Essenz, von vorzüglicher Qualität, im Ganzen und Einzelnen, zu den möglichst billigsten Preisen.

Frische feiste Feldhasen, abgebalgt 9 Sgr., gespickt 10 Sgr. das Stück, empfiehlt zur geneigten Abnahme: der Wildhändler
A. Seeliger jun.,
Neumarkt Nr. 45.

Bleichwaaren = Besorgung.

Schon seit vielen Jahren übernehme ich alle Arten von Bleichwaaren, als Hausleinewand, Tisch= und Handtücherzeug, Garn und Zwirn zum Bleichen. Die hiesigen Gebirgs=Bleichen stehen mit Recht im Rufe der Vorzüglichkeit, und kann ich mit Zuversicht behaupten, daß bisher Jedermann mit der Ausführung meiner schönen unschädlichen und dabei gewiß billigen Rasenbleiche zufrieden gewesen ist.

Ich erlaube mir daher die ganz ergebene Bitte, mich auch in diesem Jahre mit recht reichlichen Einlieferungen erfreuen zu wollen, da ich gewiß alles aufbieten werde, um durch prompte Besorgung und die möglichst billigsten Preise (die schon im vergangenen Jahre in manchen Sorten, gegen früher bedeutend heruntergesetzt worden sind) dem in mich gesetzten Vertrauen zu entsprechen.

Für **Breslau** und die **Umgegend** übernimmt

Herr Ferdinand Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6,

die Bleichwaaren zur weitern Besorgung an mich. Zu mehrerer Bequemlichkeit derjenigen werthen Eigner, denen die Hauptstadt zu entfernt ist, übernehmen jedoch unterzeichnete Herren in der Provinz auch dieses Jahr, wie früher, die Bleichwaaren, und liefern dieselben gegen Bezahlung meiner eigenen Rechnung zurück.

Vom Februar bis zu den ersten Tagen des August werden Bleichwaaren angenommen. Die letzte Bleiche ist jedoch durch das im November sehr erschwerte Abtrocknen zuweilen einigen Verzögerungen unterworfen und sind namentlich für Garn und Zwirn zeitigere Einlieferungen anzurathen.

Hirschberg, im Januar 1837. **F. W. Beer.**

Bleichwaaren nehmen an:

Herr G. H. Kuhnrath in Brieg,	**Herr Ferd. Warmuth in Steinau,**
= C. W. Müller in Oels,	**= Gustav Warmuth in Haynau,**
= B. G. Hoffmann in Wohlau,	**= C. A. Jonemann in Polkwitz,**
= C. B. Härtel in Namslau,	**= C. G. Lachmann in Freistadt,**
= A. C. Seeliger in Bernstadt,	**= C. Bierend in Winzig,**
= L. C. Schliwa in Oppeln,	**= Carl Ludwig Schmäch in Guhrau,**
= B. M. Stoller in Militsch,	**= B. G. Schneider in Fraustadt.**
= Fr. Dumont in Strehlen,	

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Bleichwaaren jeder Art, deren pünktlichste Besorgung ich mir zur Pflicht machen werde. Breslau, im Januar 1837.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

☞ **Mittwoch den 8. dieses Monats** wird zu Nro. 31 dieser Zeitung mein diesjähriges Saamenverzeichniß beigelegt werden.

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 12.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die seit einer Reihe von Jahren unter der Firma

„Wolff Mannheimer & Cohn"

bestandene Handlung heute endet. Die Aktiva derselben werden wir gemeinschaftlich reguliren, während sämmtliche Passiva geordnet sind.

Indem wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danken, bitten wir dasselbe auf Jeden von uns besonders zu übertragen, und erlauben wir uns, unsere künftigen Geschäftsverhältnisse untenstehend bekannt zu machen.

Königsberg in Pr., den 31. Dezember 1836.
Wolff Mannheimer.
Marcus Cohn.
Lion M. Cohn.

In Beziehung auf vorstehendes Cirkulär zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mit dem Erlöschen der Firma „Wolff Mannheimer & Cohn" ich dieses

Kommissions=, Speditions= und Verladungs=Geschäft

in unveränderter Art und in Verbindung mit meinem Schwiegersohne Jakob Leo, der sein zeitheriges Manufakturwaaren=Geschäft aufgiebt, für unsere gemeinschaftliche Rechnung sowohl hier in dem bekannten Lokale, als in den Messen von Frankfurt a. d. O. und Leipzig unter der Firma

„Marcus Cohn & Sohn"

fortsetzen werde.

Ich danke für das zeither genossene Vertrauen ergebenst, und bitte, solches auf die neue Firma zu übertragen.

Königsberg in Pr., den 1. Januar 1837.
Frankfurt a. d. O.: Wilhelmsplatz Nr. 1.
Leipzig: Nikolai=Straße im goldnen Ringe.
Marcus Cohn.

Bezugnehmend auf obiges Cirkulär erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage ein

Kommissions=, Speditions= und Verladungs=Geschäft,

dessen Wirksamkeit sich auch auf Frankfurt a. d. O. und Leipzig während der Messen ausdehnen wird, ganz in derselben Art, als ich es in meinen früheren Verhältnissen betrieben, am hiesigen Orte eröffne.

Die zu diesem Geschäft erforderlichen Kenntnisse und Mittel setzen mich in den Stand, den Aufträgen meiner geehrten Freunde diejenige Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu widmen, welche denselben angemessen sein, und ihrem Vortheile entsprechen dürften.

Mit dieser Anzeige verbinde ich meinen Dank für das bisher genossene Vertrauen, um dessen Fortdauer ich ergebenst bitte.

Berlin, den 1. Januar 1837.
Frankfurt a. d. O.: Wilhelmsplatz Nr. 1.
Leipzig: Nikolai=Straße im goldnen Ringe.
Lion M. Cohn,
Spandauer Straße Nr. 75.

Dienst = Anerbieten.

Ein kautionsfähiger Rentmeister kann auf Ostern einen Dienst erhalten zu Brustawe bei Festenberg.

Gute Gelegenheit nach Berlin, den 5. und 6. d. M., Reuschestraße Nr. 26 im fliegenden Roß.

---

30 Schock Mehlwürmer, à 6 Pf., und ein eiserner Ofen ist Büttnerstraße Nr. 28 bei Purmann zu verkaufen.

Sehr schönen, fetten, geräucherten

Rhein = Lachs

empfing per Post

Christ. Gottl. Müller.

Frische Holsteiner Austern

empfiehlt

Karl Wysianowsky.

Kandirte Pfannenkuchen

à 6 Pf., 9 Pf. und 1 Sgr. das Stück, so wie

die echten Malzbonbons

empfiehlt C. Birkner, Schmiedebrücke Nr. 33 bei der Königl. Bank.

Wagen zu verkaufen.

Ein viersitziger Wiener Staats-Wagen zu 280 Rthlr., einige andere Batarden à 120 bis 250 Rthlr.; desgleichen mehrere Halbwagen. Junkernstrasse Nr. 2.

Zu vermiethen

und Term. Ostern d. J. zu beziehen ist das Handlungs= und zeither zur Konditorei benutzte Lokale nebst Wohngelaß in der Albrechtsstraße Nr. 33, und das Nähere hierüber beim Hauseigenthümer in der 3ten Etage zu erfahren.

Zur Fastnacht,

Sonntag, den 5. Februar findet in Marienau in dem ehemaligen Gießmannschen Lokale, Fastnacht statt, wozu ergebenst einladet:

verw. Friedrich und R. Blasch.

Schaafvieh = Verkauf.

Das Dominium Schwentnig bei Zobten hat **100 Stck. Mutterschaafe und 150 Stck. Schöpse** im besten Alter zu verkaufen. Wenn es verlangt wird, kann der Verkauf auch mit der Wolle zugleich abgeschlossen werden und die Abgewährung zu jeder Zeit erfolgen.

Canarischen Syrop = Extrakt

für Husten und Brustleiden ist wieder das Fläschchen zu $7\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. zu bekommen in der Specerei= und Delikatessen=Handlung des

C. E. Jäkel,
Kupferschmiedestraße Nro. 49. im Feigenbaum.

Zu vermiethen

und zu Ostern zu beziehen, ist auf der Werderstraße Nr. 13 eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben und einer Alkove nebst Keller und Bodengelaß. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

Den 1. Februar. Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Uechtritz a. Mühlrädlitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rittmstr. Lanskoi, Hr. Lieut. v. Holy vom 4. Husaren=Reg. u. Hr. Regiments=Arzt Dr. Beyer a. Ohlau. Hr. Kfm. Hoffmann a. Brieg. — Hotel de Silesie: HH. Lieut. v. Diemar, v. Korkwitz, v. Thümen und v. Massow a. Strehlen vom 4. Husaren=Reg. — Hotel de Pologne: Hr. Rittmstr. Graf v. Preissing a. Ohlau vom 4. Husaren=Reg. — Rautenkranz: Hr. Bleichbesitzer Tschentscher a. Hirschberg. Hr. Gutsb. v. Randow a. Kreike. Hr. Graf v. Sandretzki aus Langenbielau. Hr. Kaufm. Grob a. St. Gallen. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Wienskowitz a. Brieg. Hr. Gutsb. Graf v. Dyhrn aus Stronn. Herr Part. v. Schmettau aus Kreutzburg. — Drei Berge. Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Stallmstr. Dinklage aus Senftenberg — Gold. Schwerdt: Herr Land= und Stadtgerichtsrath Marschner u. Hr Lieut. v. Koplon a. Krotoscyn. HH. Kfl. Haase aus Magdeburg und Keil aus Freyburg. — Weiße Roß: Hr. Lieut. Segnitz a. Goschützhammer. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Landau aus Czenstochau. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Rathsam a. Mainz. Hr. Baron v. Falkenhausen a. Wallisfurth.

Privat=Logis: Ritterplatz 8. Hr. Special=Kommiss. Göbel a. Freistadt. Altbüsserstr. 29. Hr. Senator Poleck a. Neisse.

Getreide = Preise.

Breslau den 2. Februar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn= und Festtage. Der vierteljährige Abonnements=Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.